

Das Krapfenwäldchen.

Hier überraschte sie wieder eine ungemein reizende Übersicht der schönen Umgebungen Wiens von dem Bisamberge nordöstlich angefangen, bis südlich an den Aninger und Eichkogel. Selbst den Schneeberg mit seinem eisigen Gipfel kann man an heitern Tagen von hier aus mit freyem Auge erreichen.

Die beyden Söhne wunderten sich, hier ein gut eingerichtetes Gasthaus zu finden, und dieses war ihnen um so angenehmer, da die Bewegung in der freyen Luft und das Bergansteigen ihre Eplust gesteigert hatte. Sie nahmen mit dem Vater an einem der vielen Tische, welche in näherer und weiterer Entfernung von dem Gasthause in Gebüsch und unter schattigen Bäumen aufgestellt sind, Platz, und bestellten sich ein mäßiges Mittagmahl.

Bevor ihnen aber dasselbe aufgetragen wurde, streiften die Knaben in dem Wäldchen herum, bis zu dem schönen Landhause am Gipfel des Hügels, wo sie die schöne Aussicht überraschte; denn was sie auf dem Wege von Heiligenstatt bis hierher nur theilweise und beschränkt gesehen hatten, lag jetzt, wie auf einer großen Landschaft ausgebreitet, vor ihren Augen da. Voll von Bewunderung über das,

was sie gesehen hatten, eilten sie zu dem Vater zurück, um ihre Freude ihm mitzutheilen.

Indessen dampfte schon die Suppe auf dem Tische, und der Magen mahnte an Befriedigung der Eßlust. Bey Tische bathen die beyden Knaben den Vater, daß er ihnen auch von dem Krapfenwäldchen etwas Merkwürdiges erzählen möchte.

„Merkwürdiges,“ sagte der Vater, „weiß ich von demselben nichts. Wie aber dieses Wäldchen zu einem Belustigungsorte für Naturfreunde nach und nach umgeschaffen worden ist, will ich euch kurz erzählen.“

„In diesem Wäldchen, wie es die Natur wachsen ließ, befand sich ein ärmliches Häuschen, die Krapfenhütte genannt, welches einem Hauer in Grinzing, Namens Seidl gehörte. Ein Herr von Sönigshof miethete es zu seinem Sommeraufenthalte, verschönerte es, und legte Wege im Wäldchen an. Dann ließ der Fürst von Lichtenstein, der so wunderschöne Anlagen auf dem Gebirge und in den Waldungen von Lichtenstein, Mödling, Brühl, Johannisstein, Greifenstein, Hadersfeld, Josepshs- und Leopoldsberg, Sebenstein, Adliggraben u. dgl. gemacht, und den Freunden der Natur wohlwollend geöffnet hat, auch das Krapfenwäldchen lüften, und neue Anpflanzungen entstehen. Er erbaute das niedliche Landhaus auf dem Gipfel der Anhöhe, und ließ den Platz vor demselben von dem Gehölze reinigen, um die weite Aussicht zu eröffnen.“

„Am Abende, wenn Wien und die große Landschaft um die unermessliche Hauptstadt, von der untergehenden Sonne beleuchtet wird,

ist das Bild entzückend schön. Auch das in ein Gasthaus umgestaltete Bauernhaus hat der menschenfreundliche Fürst erweitert, daß es sich zu einem Vergnügungsorte für die Lustwandelnden eigne, wo sie nach der Mühe des Bergsteigens Labung finden können.“
